



Würzburg-Marathon (05.05.2002) – Gedächtnisprotokoll

Einmal den Marathon in Würzburg zu laufen lag nahe – weil Würzburg so nahe zu meinem Wohnort lag, dass ich morgens vor dem Lauf hin- und nach dem Lauf wieder nach Hause fahren konnte. Im Jahr 2002 war es dann so weit. Am Morgen des 5. Mai stand ich bei bestem Laufwetter bei der zweiten Auflage des Marathons in Würzburg am Start.

Das Rennen bestand aus zwei identischen Runden. Auf der ersten Runde waren zusätzlich noch etwa 2000 Halbmarathon-Läufer auf der Strecke. Da ich vorhatte, nach Möglichkeit nochmals unter der 3:30h-Marke zu bleiben, stellte ich mich gleich vorne in das Starterfeld, so dass mich die große Menge der anderen Starter nicht sehr störte. Ich kam schnell in Schwung und konnte das angepeilte Tempo eigentlich das ganze Rennen hindurch gut halten. Die erste Hälfte des Rennens absolvierte ich in einer Zeit von 1:44 Stunden und lag damit genau auf Kurs.

Die beiden Runden führten zunächst auf der linken Mainseite flussaufwärts und dann flussabwärts auf der Seite der Innenstadt, wo sich die Läufer ein wenig feiern lassen konnten. Ansonsten war zuschauermäßig bis auf einzelne Stimmungsnester nicht allzu viel geboten. Dafür war der Kurs flach – wenn man von den Brücken einmal absieht.

Insbesondere die kurz vor dem Ende der Runde auf die linke Seite zurückführende Brücke habe ich noch sehr eindrucksvoll in Erinnerung. Nach der ersten Runde war die Steigung kaum zu merken, nach der zweiten Runde war es schwierig, nicht in einen Wanderschritt zu verfallen. In diesem Punkt scheint sich die Strecke jedoch geändert zu haben.

Nach der Brücke war es dann nur noch ein kurzer Sprint in das Ziel. Ich hatte letzten Endes meine Bestzeit, die ich zwei Jahre zuvor in Hamburg erzielt hatte, um gerade einmal zwei Sekunden verpasst.

Uli Walters Laufberichte



Ich finishte in 3:29:39 Stunden und erzielte damit Platz 92 von 306 Teilnehmern der M40. Ich wurde so 413. von 1274 Männern bzw. 430. von 1483 Teilnehmern insgesamt.

Der Sieg ging übrigens an den Kenianer Isaiah Sanga (2:15:42) bzw. an die Deutsche Martina Groß (2:56:26).

Uli Walter